



Berufsverband Hörgeschädigtenpädagogik Schweiz

MITGLIEDERBRIEF

Februar 2007



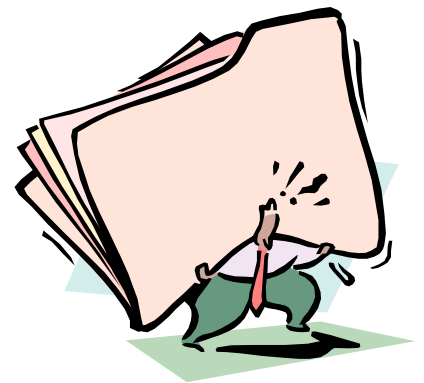
Berufsverband für Hörgeschädigtenpädagogik

B H P—Schweiz

www.bhp-schweiz.ch

Inhalt

- GV 22. Juni 07 in Lenzburg, Gleis 1
- Mitgliederbeitrag 2007
- Fingershop: Eine Geschäftsidee
- Trilogie:
Drei Tagungen zu den „Lebensrealitäten junger hörgeschädigter Erwachsener“
- CAS Zertifikatslehrgang
(früher „100-Std-Kurs“)
- BOTA 07



GV am 22. Juni 2007

Unsere Generalversammlung findet dieses Jahr in Lenzburg statt.



Gestaltungsraum für gewerbliche und soziale Initiativen: So ist ein altes Gebäude in Lenzburg einem neuen Zweck zugeführt worden. Ein Projekt der Gemeinschaftsstiftung PUK nimmt Gestalt an. Das Haus **gleis1** wird durch die Mieter selbst verwaltet. Es sind hier vom Naturbaustoffhandel über Naturheilpraxen und Ingenieurbüros bis hin zu Modedesign vielerlei Branchen untergebracht. Ein öffentliches Esstorant mit angegliedertem Seminarraum sorgt für das leibliche Wohl der internen und externen Besucher

gleis1 hat für unseren Berufsverband mehrer Bedeutungen:

Zuerst symbolisch: Auch wir leben im Spannungsfeld zwischen der Frage: „Still legen – oder beleben?“ Am 22. Juni wird es darum gehen, einen neuen Vorstand und einen neuen Präsidenten/eine neue Präsidentin zu wählen. Gespräche mit einzelnen Personen haben schon stattgefunden, Absagen wie Zusagen unter gewissen Vorbehalten wurden gemacht. Für das Präsidium konnte bisher niemand motiviert werden.

Was geschieht, wenn wir niemanden finden? Legen wir den BHP-Schweiz still?

Für mich hat die GV 2007 in dem Sinn eine ganz besondere Bedeutung und ich hoffe, dass ihr als Mitglieder die Wichtigkeit dieses Anlasses wahrnehmt!

gleis1 fachlich: Einer der Mieter ist der Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen SZB mit der Taubblinden und

Hörsehbehinderten-Beratung. Stefan Spring, Ressortleiter
Taubblinden- und Hörsehbehindertenberatung wird uns in einem
Referat zu seinem Fachgebiet und seiner Arbeit Einblick gewähren.

Hier ein kurzer Überblick über die Beratungsstelle:

Taubblindheit und Hörsehbehinderung haben grosse Auswirkungen auf das Leben betroffener Menschen. Beeinträchtigt sind insbesondere die Kommunikation, der Zugang zu Informationen und die Mobilität. Das wirkt sich wiederum auf die soziale Integration aus (Gefahr der Isolation). Nähe, Kontakt und verlässliche Beziehungen prägen daher die Arbeit der Beratungsstellen für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen. Der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen setzt sich auch dafür ein, dass die Taubblindheit als spezifische und eigenständig zu klassierende Behinderung anerkannt wird. Er wirbt er in der Schweiz für mehr Verständnis gegenüber den speziellen Bedürfnissen der Betroffenen, gleichzeitig aber auch für ungezwungene Kontakte und spontane Begegnungen zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen.

Das Beratungsangebot steht betroffenen Personen sowie deren Bezugspersonen zur Verfügung. Es ist vertraulich und kostenlos

Quelle und mehr Infos unter: http://www.szb.ch/de/ser_ove.php



Vorläufiges Programm der GV 2007:

- 16.30 Uhr Apero
- 17.00 Uhr Führung durchs Gleis 1
- 17.45 Uhr Vortrag
- 18.00 Uhr GV
- ab ca. 19.15 Uhr: Imbiss

Zum Apero und zum Imbiss sind alle Mitglieder herzlich eingeladen!
Die Inhalte der GV, Traktandenliste und Unterlagen werden im Mai zugestellt.

Wünsche zu Traktanden bitte bis Mitte Mai an
thomas.mueller@bhp-schweiz.ch

MITGLIEDERBEITRAG 2007

Liebe BHP-Mitglieder

Damit wir auch im neuen Jahr unsere Aktivitäten weiterführen können, bitten wir alle Mitglieder, uns in den nächsten Tagen den Jahresbeitrag zu überweisen. Die Beträge entnehmen Sie bitte der untenstehenden Tabelle:



Vollmitgliedschaft gemäss Statuten:	90.00 Fr.
Provisorische Mitgliedschaft (nur für Mitglieder, welche in Ausbildung stehen) :	60.00 Fr.
Passivmitgliedschaft:	20.00 Fr.

Neu:

Unterjährige Eintritte werden Quartalsweise berechnet:

Bis 31. März:	Fr. 90.- (Vollbetrag)
April – Juni	Fr. 70.-
Juli – September	Fr. 50.-
Ab Oktober:	Fr. 30.-

Ehrenmitglieder aus den früheren Verbänden SLV und SVHP sind weiterhin beitragsfreie Mitglieder des BHP-Schweiz.

Austritte und Adressänderungen an:
beat.tschamper@bhp-schweiz.ch

B. Tschamper, Kassier BHP-Schweiz

HERZLICHEN DANK!

Fingershop-Verlag: Geschäftsidee

Es gibt immer noch keine kindergerechten Bücher in Gebärdensprache (Illustration) für gehörlose und hörende Kinder. Marina Ribeaud ist diplomierte Gebärdensprachlehrerin und Mutter von zwei hörenden Kindern.

Als Mutter fragte sie sich, wo sind die Gebärdensprachbücher für Kinder?

Um für Kinder die Gebärdensprache zu lernen, ist es notwendig, etwas zu benutzen, das die Kinder auch verstehen können. Eine Sprache lernt man am einfachsten schon als kleines Kind.

Wie sollen dies aber hörende Eltern bei ihren gehörlosen Kindern machen? Oder wie soll ein hörendes Kind von gehörlosen Eltern oder Geschwister, Nachbarn, Verwandtschaft, Kindergarten, etc. die Situation eines Gehörlosen verstehen lernen?

Wenn Gehörlose hörende oder gehörlose Kinder oder Enkelkinder haben, ist dieses Buch ein sehr guter Weg, ihnen die Gebärdensprache und die Gehörlosenkultur näher zu bringen.

Der Fingershop-Verlag hat sich zur Aufgabe gemacht, Kindern, gehörlos oder hörend, die Gebärdensprache und die Gehörlosenkultur näher zu bringen.

Hierzu werden Bücher und andere kindergerechte Produkte hergestellt und vertrieben.

Fingershop.ch ist ein Geschäftszweig der ubi levitas gmbh mit Sitz in Allschwil.

Folgendes Buch ist das erste Projekt:

Das Gebärdensuchbuch

Das Buch zeigt die Situationen **Zoo, Bahnhof, Spielplatz, Bauernhof, Stadt, Wald und See** und 157 verschiedene Gebärden. Es gibt auch eine DVD dazu.



Schön an diesem Buch ist, dass auch Erwachsene daran Freude finden, mit diesem Buch der Kultur der Gehörlosen zu begegnen.

Das Buch und die DVD kann auf der Homepage **www.fingershop.ch** bestellt werden.

Da weitere Produkte geplant sind, ist es sinnvoll, sich ab und zu auf der Homepage über Neues zu informieren.

Kurzvorstellung:

Das Buch bietet einen spielerischen Einstieg in die Gebärdensprache für Kinder von 0 bis 99 Jahren.

Finde die Gegenstände im Suchbild und lerne dabei die Gebärde und den deutschen Namen.

Jede Gebärde mit dem dazugehörigen Gegenstand und dem deutschen Namen erleichtert die Zuordnung der Gebärde zum richtigen Gegenstand.

Mit über 150 Gebärdenzeichnungen in 7 Situationsbildern.



Was bietet das Buch mit dem Titel „Das Gebärdensuchbuch“? Für wen ist es bestimmt?

Dieses Buch richtet sich an alle, die an einem spielerischen und unkomplizierten Zugang zur Gebärdensprache interessiert sind.

Um die Gebärdensprache bei Kleinkindern und Kindern zu fördern, ist es notwendig, auch altersgerechte Medien zu nutzen. Die Sprachbildung findet in sehr jungen Jahren statt. Dies gilt für die deutsche hörbare Sprache wie auch für die deutschschweizerische Gebärdensprache.

Es ist also ein sehr wichtiger Schritt für die Förderung der Gebärdensprache, dass auch für die Kleinsten ansprechende Lernhilfen bestehen.

Ausserdem ermöglicht der Umgang mit Gehörlosen für Kinder und Erwachsene interessante Begegnungen. Mit diesem Buch kann die Welt der Gebärdensprache kennen gelernt werden.

Buchinhalt

7 Doppelseiten mit jeweils einem Situationsthema

(Zoo, Stadt, Bauernhof, Spielplatz, Wald, Bahnhof, See)

Um die Situationsbilder sind Kinder gezeichnet, welche Gegenstände gebärden, die im Situationsbild wieder zu finden sind. Es gibt gesamthaft 157 verschiedene Gebärden mit dem jeweiligen deutschen Wort, dem zugehörigen Artikel und einem Bild.

Die Gebärden werden pro Doppelseite von einer Person, Bub bzw. Mädchen, dargestellt.

Beispiele der gebärdensprachlichen Kommunikation sind in den Bildern integriert .

Folgende Lernschritte können anhand des Buches nachvollzogen werden:

Die am Rand aufgeführten Abbildungen auf dem Situationsbild suchen.

Die Gebärden-Illustrationen wahrnehmen, nachahmen und dem entsprechenden Gegenstand zuordnen.

Die gehörlosen oder gebärdenden Personen im Bild entdecken.

Die Gebärdensprachkultur (Umgang) kennenlernen.

Erfahren, dass man als gehörloser Mensch nicht allein ist.

Spielerische Dialoge führen und „Frage und Antwort“ üben.

Dieses Buch kann in der pädagogischen Anwendung mit Kindern gleichzeitig auch den Eltern, Angehörigen, Fachleuten Gebärdensprache und Gehörlosenkultur vermitteln.

Begleit-DVD

Ermöglicht Kindern und Eltern sowie Angehörigen alleine oder gemeinsam Gebärden (Bewegung) parallel zum Buch aus der DVD zu lernen

Marina Ribeaud, diplomierte Gebärdensprachlehrerin

Triologie

Drei Tagungen zu den „Lebensrealitäten junger hörgeschädigter Erwachsener“

Kurs 31 **Lebensrealität junger hörgeschädigter Erwachsener (1. Teil)**
Lebensrealitäten von Menschen mit einer Hörschädigung in verschiedenen Lebensphasen

Kursleitung **Prof. Dr. Peter Lienhard, Mireille Audeoud**

Inhalt Wie geht es jungen hörgeschädigten Erwachsenen in der deutschen Schweiz? Mit dieser Frage wurde 2004 an der HfH ein Forschungsprojekt gestartet, um die Lebenssituation 20 bis 35 jährigen Hörgeschädigten zu erheben.
Ein Teilbereich aus dieser Forschung soll präsentiert werden. Im Fokus steht das Kommunikationserleben. Wie zufrieden sind sie mit der Alltagskommunikation? Wie erklären sie Hörenden, dass sie hörbehindert sind? Wem sag ich's wie? Gibt es dafür Strategien?
Die von den Betroffenen geschilderten Lebensrealitäten zeigen, dass eine grosse Bandbreite an solchen Strategien angewandt wird. Ob, wann und wie diese Strategien gelernt werden, soll überlegt werden.

Ziele Teilnehmer/innen wissen über neueste Forschungsergebnisse bescheid. Sie haben sich mit Betroffenen (Jugendliche und Erwachsene) auseinandergesetzt und dadurch Wissen angeeignet, das die eigene Praxis beeinflussen kann.

Arbeitsweise	Referate (Themeninput), Workshop (Austauschrunde, Gruppenarbeiten), Vertiefungsreferate von Betroffenen, Diskussionen
Voraussetzung	Die Kurse richten sich an Betroffene, Eltern und an Fachleute, die mit Menschen mit einer Hörbehinderung und/oder Kommunikationsbeeinträchtigung arbeiten: Sonderschulbereiche, Regelschulbereiche, Audiopädagogik, Sozialpädagogik, Beratung, Logopädie, Medizin, Audiologie, Psychologie.
Zeit	Freitag, 8.Juni 2007, 14.15-18.00 Uhr
Ort	Zürich
Kursgebühr	Fr. 115.--
Anmeldeschluss	1. Mai 2007
Literatur	Audeoud, M., Lienhard, P. (2006). Forschungsbericht in Publikation im SZH Verlag ab Ende 2006

Kurs 32 Hörende Freunde, gehörlose Freunde, schwerhörige Freunde - die Bedeutung von Peer-Kontakten für junge hörgeschädigte Menschen (2. Teil)

Lebensrealitäten von Menschen mit einer Hörschädigung in verschiedenen Lebensphasen

Kursleitung **Dr. Anja Gutjahr**

Inhalt Die Hörgeschädigtenpädagogik im deutschsprachigen Raum fokussiert die Situation hörgeschädigter junger

Menschen primär unter dem Aspekt der schulischen Bildung. Nur sekundär betrachtet werden außerschulische Erlebnisräume, nur wenig thematisiert werden Freizeitkontakte und die Bedeutung der Gleichaltrigengruppe für junge hörgeschädigte Menschen. Wo ergeben sich Begegnungen mit hörenden Gleichaltrigen, wenn hörgeschädigte junge Menschen nicht regelbesucht werden? Wo haben regelbesuchte Kinder und Jugendliche mit Hörschädigung die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen, sich zu vergleichen und sich dabei wiederzufinden bzw. abzugrenzen?

Diese Aspekte der Bedeutung von hörenden und hörgeschädigten Peer-Groups soll auf Grundlage von aktuellen Forschungsergebnissen der Hörgeschädigtenpädagogik sowie Erfahrungsberichten und biographischen Erzählungen Hörgeschädigter näher betrachtet und gemeinsam reflektiert werden.

Ziele	Teilnehmende haben Kenntnisse über die Bedeutung hörender und hörgeschädigter Peers für junge hörgeschädigte Menschen und haben diese reflektiert.
Arbeitsweise	Einführung in oben genannte Thematik (A. Gutjahr) Beitrag eines hörgeschädigten jungen Menschen, der sich auf genannte Thematik bezieht und seine Erfahrungen/Erlebnisse darstellt (Gast) Austausch mit Seminarteilnehmenden (Plenum)
Voraussetzung	Die Kurse richten sich an Betroffene, Eltern und an Fachleute, die mit Menschen mit einer Hörbehinderung und/oder Kommunikationsbeeinträchtigung arbeiten: Sonderschulbereiche, Regelschulbereiche, Audiopädagogik, Sozialpädagogik, Beratung, Logopädie, Medizin, Audiologie, Psychologie.
Zeit	Freitag, 7.September 2007, 14.15-18.00 Uhr

Ort Zürich
Kursgebühr Fr. 115.—
Anmelde-
schluss 1. Juli 2007

Kurs 33 Empowerment, Ressourcenorientierung und Bedürfnisorientierung in der frühen Kindheit als Grundlage für gelingende Entwicklungsprozesse hörgeschädigter Kinder (3. Teil)
Lebensrealitäten von Menschen mit einer Hörschädigung in verschiedenen Lebensphasen (Trilogie)

Kursleitung **Prof. Dr. Manfred Hintermair**

Inhalt Es besteht mittlerweile ein empirisch relativ gesicherter Fundus an Wissen darüber, welche Voraussetzungen gegeben sein sollten, damit hörgeschädigte Kinder eine gute Entwicklung in kommunikativer, sprachlicher, kognitiver und sozial-emotionaler Hinsicht machen können. Dabei werden in unterschiedlichen Phasen der kindlichen Entwicklung unterschiedliche Anforderungen an die professionellen Helfersysteme gestellt. Zentraler Aspekt für die Arbeit der Professionellen ist dabei ein Perspektivwechsel, der sich über die letzten ca. 30 Jahre in der Hörgeschädigtenpädagogik ergeben hat. Das heißt, dass ohne die adäquate und aktive Einbeziehung des Wissens, der Sichtweisen und der Potenziale der Betroffenen (Kinder, Eltern, Hörgeschädigter) sinnvolle und vor allem zukunftsweisende Arbeit nicht geleistet werden kann. Es soll für den Altersbereich der frühen Kindheit bis zum Beginn der Adoleszenz aufgezeigt werden, was hörgeschädigte Kinder (und ihr Umfeld) brauchen für eine gelingende Gesamtentwicklung.

- Familien hörgeschädigter Kinder nach der Diagnose -

was brauchen sie?

- Empirische Ergebnisse zur Bedeutung familiärer Prozesse für die kindliche Entwicklung
- Empirische Ergebnisse zur sozial-emotionalen Entwicklung hörgeschädigter Kinder
- Konzeptionelle Überlegungen zur Identitätsentwicklung hörgeschädigter Kinder

Arbeitsweise Vortrag, Kleingruppenarbeit, Diskussionen

Zeit **Donnerstag, 8. November 2007, 9.15-16.30 Uhr**

Ort Zürich

Kursgebühr Fr. 215.—

Anmelde- 15. August 2007
schluss

**Anmeldungen unter: <http://www.hfh.ch>
Rubrik Weiterbildung; Kurse; Juni**

„100-Stunden Kurs“

*Immer wieder werden wir auf den „100-Stunden-Kurs“ angesprochen. Dieser Name ist schon längst veraltet. Neu heisst der Kurs: **Zertifikatslehrgang CAS, Kommunikation unter erschwerten Bedingungen.***

Es bestehen zunehmend hohe Anforderungen an die Betreuungs- und Fachpersonen in einer Vielfalt von heilpädagogischen, sozialpädagogischen und therapeutischen Tätigkeitsfeldern. Dies gilt besonders für die Gestaltung und Unterstützung der Kommunikation. Der Zertifikatslehrgang CAS „Kommunikation unter erschwerten Bedingungen“ will den Bedarf nach einer integralen, bereichsübergreifenden Weiterbildung erfüllen.

Im September 2006 wurde ein erster solcher **Zertifikatslehrgang** erfolgreich abgeschlossen. Inhaltlich gestrafft und leicht überarbeitet wird er ein zweites Mal - wieder unter der Leitung von Remi Frei und Emanuela Wertli - von August 2007 bis Juli 2008 durchgeführt.

Im dialogisch gestalteten Kursprozess geht es darum, zu analysieren, wo und auf welche Weise sich Erschwerungen und begünstigende Bedingungen in der Kommunikation zeigen, die Zusammenhänge zu verstehen, daraus Handlungsmöglichkeiten für die eigene Praxis zu erarbeiten und so seine Kompetenzen zu erweitern und vertiefen.

Wer sich zusätzlich in den Bereichen Sehen und / oder Kognition vertiefen möchte, kann die entsprechenden Wahlpflichtmodule auch besuchen.

Der Zertifikatslehrgang umfasst 28 Kurstage, verteilt auf ein Jahr und wird mit einem Zertifikat der HfH abgeschlossen. Eine verkürzte Variante mit 11 Kurstagen ist auch möglich.

Das Kursprogramm findet sich auf der Homepage der HfH.
www.hfh.ch

Der Kurs beginnt im Herbst 2007 und dauert bis Sommer 2008.

Detailprogramm mit Anmeldeunterlagen sind erhältlich bei:
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH, Bereich
Weiterbildung, Schaffhauserstrasse 239, 8057 Zürich, Telefon 044
317 11 81/82, Fax 044 317 11 83, oder e-mail: wfd@hfh.ch.

Professorin E. Wertli, HfH Zürich

BOTA 07:

Bodenseeländertagung: 11. – 13. April in München

GLEICHE BILDUNG – GLEICHE CHANCEN?

Junge Menschen mit Hörbeeinträchtigung in Schule und Ausbildung
Die Tagung findet vom 11. bis 13. April 2007 in München statt. Die bis dahin fertig gestellten neuen Gebäude der Samuel-Heinicke Schulen „In den Kirschen 1“ (Nähe Schloss Nymphenburg) werden die Tagungsteilnehmer gastlich aufnehmen.

Fragen für die Zukunft

- Haben sich damit die Chancen der jungen Menschen mit Hörbeeinträchtigung, einen höheren Ausbildungsabschluss zu erzielen, in vergleichbarem Maße verbessert?
- Welche Persönlichkeitsmerkmale, welche Schulformen und Bildungsangebote, welche Stützsysteme begünstigen einen Erfolg?
- Welche Perspektiven bietet der Arbeitsmarkt für Absolventen?
- Welchen „Preis“ mag mancher junge Mensch dafür bezahlen, dass er mit und trotz seiner Hörbehinderung hohe Ziele verfolgt?
- Was kann und muss in Erziehung, Unterricht und Förderung getan werden, um die Chancengerechtigkeit für Menschen mit Hörbehinderung weiter zu verbessern?

Die Bodenseeländertagung 2007 will ein Forum für lebendigen Austausch sein, für kritische Analysen, für naheliegende und ungewöhnliche Lösungsansätze und Modelle.

Anmeldung: www.bota07.de

Reiseinformationen:

Direkte Züge Zürich - München:

7.16 Uhr; 09.16 Uhr; 13.16 Uhr; 18.16 Uhr

Direkte Züge ab München - Zürich:

07.12 Uhr; 12.34 Uhr; 16.32 Uhr; 18.34 Uhr